



Auch Julie Knopp, freischaffende Künstlerin aus Göttingen, ist in das Abrisshaus an der Neuwieder Straße gezogen.

FOTOS: PETRA STUBBE

„Betonale“ im Abrisshaus

Sproutbau-Projekt an der Neuwieder Straße endet am Sonntag / Morgen Sonderbus mit Hörstück

Von unserer Mitarbeiterin
Su Celensü

TENEVER. Richtig idyllisch ist es im Garten an der Neuwieder Straße 48: Eine Gruppe Freiwilliger schält Kartoffeln für das gemeinsame Essen in der so genannten „Volksküche“, Ziegen weiden hinter dem Haus, ein paar Kinder tollen herum und machen ihre eigene Kunst aus herumliegenden Kartons. Seit Anfang August läuft das Sproutbau-Projekt in der Neuwieder Straße in Tenever auf Hochtouren.

Es wird genäht, gemalt, gehämmert. Wände werden eingerissen, Türen versetzt, Fenster zugekleistert. Der Phantasie der vielen Künstlerinnen und Künstler sind keine Grenzen gesetzt. So bunt und chaotisch das auf den ersten Blick auch anmutet, das alles hat ein Konzept: Einen Monat lang wird ein Abrisshaus ganz nach Gusto der Teilnehmer gestaltet. Die Ergebnisse werden auf der „Betonale“ von morgen bis Sonntag, 2. September, der Öffentlichkeit präsentiert. Im Herbst wird der Gebäudekomplex dann abgerissen.

„Wir hatten über 100 Bewerbungen“, so Annika Schmeding aus dem Organisationsteam „Team N“ („N“ wie Neuwieder Straße), „die 40, die am besten passten, haben wir ausgesucht.“ Größtenteils sind es Kunstprojekte: Installationen, Bildhauerei, Malerei.

Doch es geht nicht nur um Kunst allein. Die Teilnehmer arbeiten an der „(Aus)Gestaltung individueller Wohn- und Lebensutopien“, so heißt es in dem Flyer, der Bremens Café- und Kneipentresen pflastert. Viele sponsern das Projekt.

In dem treppenförmigen Komplex, dessen ursprüngliche Bewohner nach und nach umgesiedelt wurden, herrscht inzwischen



Dennis Pahl in seinem Chaosraum mit Video- und Geräuschinstallationen.

Hochbetrieb. Zwei der Häuser bieten Schlafräume für die Künstler und die zahlreichen freiwilligen Helfer. Das Haus Nummer 48 ist das so genannte Werkshaus; hier sind die vielen Wohnungen zu Ateliers geworden.

Da ist beispielsweise Kunsttherapeutin Lena, die eine Wohnung im dritten Stock mit ihrer alten Hündin bezogen hat. Hier arbeitet sie an einem Labyrinth aus gebrauchten Kleidungsstücken. Während sie auf einer Leiter stehend ein altes Hemd an eine Hose näht, erklärt sie den Zusammenhang zwischen Wohnung und Kleidung als Schutz und dem höhlenartigen Gebilde, das

hier entsteht. Julie Knopp, freischaffende Künstlerin aus Göttingen, hat ein Zimmer „ihrer“ Wohnung komplett mit Nylonfäden durchzogen, die wie ein Spinnennetz den Raum ausfüllen und sich auf den Flur hin ausbreiten. Die Installation wirkt fast bedrohlich. „All das, was in Familien unter den Teppich gekehrt wird und nicht nach außen dringen darf, befindet sich in dem Raum, kommt aber eben auch raus“, sagt Knopp.

Ein weiterer Raum transportiert eine deutlich fröhlichere Stimmung. Der Boden ist mit bunter Farbe und abstrakten Formen ausgemalt, es sollen Fotos von Wunsch-Urlaubszielen aufgehängt werden. Hier geht es ganz klar um die Träume der Bewohner.

Das Künstlerduo „Sinn a.D.“ aus Hamburg, alias Dennis Pahl und Daniel Zimmermann, gestaltet gemeinsam zwei Wohnungen. Über einen Durchbruch und eine Hängebücke soll die Verbindung entstehen. „Schwarzer Raum“, „Weißer Raum“ und „Chaosraum“ sind die Bestandteile von Pahls Wohnung. Schwarz lackierte Türen bilden dunkle Gänge mit Beschallung und Videoinstallationen.

Jeden Abend gibt es im Café im 5. Stock eine Lesung. Vorgetragen wird eine Episode einer selbst geschriebenen Telenovela über vier Charaktere aus Tenever. Danach gibt das Duo „Happy Band of Japan“ einen Song des Tages zum Besten, bei dem Geräusche aus dem Haus eingearbeitet sind.

Ein Sonderbus E25 fährt morgen um 14 Uhr von der Domsheide nach Tenever – Zustiegmöglichkeiten entlang der regulären Linienstrecke, mit dem Hörstück zweier Kölner Designer: „Mental cartographies“ – was bedeutet es für die Stadt Bremen, wenn die Bremer ihre Stadt nahezu ausnahmslos mit dem Stadtkern identifizieren? Mehr Infos über das Projekt unter www.sproutbau.de.